

# Bewertung des Staatsanwaltes VD Nicolas KOSCHEVNIKOV

Waadtländer Beamter. Er nennt sich Staatsanwalt.

«Arbeitet» in der Staatsanwaltschaft des Waadtländer Ostens:

quai Maria-Belgia 18, 1400 Vevey

**Privatadresse:** Rue du Simplon 16, 1880 Bex

Tel. Arbeitsplatz: 021 557 13 50 Fax beruflich: 021 557 13 55

e-mail: nicolas.koschevnikov@vd.ch

Ehefrau: Ivy, Reflexologin – Handy 078 652 03 58



Nicolas KOSCHEVNIKOV



Gemäss Angaben auf dem Briefkasten wohnt das Individuum mit seiner Ehegattin Ivy Marine Aëla zusammen.

### **Ansichten des Wohnsitzes:**



Sicht auf den Besitz von Osten her



Einfahrt zum Besitz von Osten her – Garten vernachlässigt



Nordfassade



Ansicht der Villa von Nord-West mit gedecktem Swimming Pool



Ansicht des Besitzes von Süd-West – im Vordergrund dazugehöriges Atelier

## **Rolle in der Affäre LÉGERET**

Laurent SÉGALAT ist vorsätzlich zu Unrecht von den Waadtländern wegen angeblichen Totschlages seiner Stiefmutter zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Siehe:

*Une condamnation bâtie sur du sable – L'affaire Ségalat.* Jacques SECRETAN, Verlag Mon Village, 2015

*Der entlarvte «Rechtsstaat» – Die skandalöse Verurteilung von Laurent SÉGALAT.* Gerhard Ulrich, Verlag Samizdat, 2016

Bei der Affäre LÉGERET im Januar 2006 in Vevey hatte der erste «Untersuchungsrichter» des Waadtländer Ostens, **Jean-Pierre CHATTON**, sofort von Beginn an eine einzige Piste verfolgen lassen. Sein Untergebener KOSCHEVNIKOV wird ihn im vorliegenden Fall nach demselben Verhaltensmuster folgen: Dies war seine grosse Stunde, und er hatte einen widerspenstigen Verdächtigen in seinen Fängen. Er musste also schlauer sein als der, um seinen Fahndungserfolg einzuheimsen.

Der Verdächtige ist noch in derselben Nacht vom Samstag auf den Sonntag in Untersuchungshaft genommen worden. Man verhörte ihn Tag und Nacht immer wieder und er fand kaum Schlaf. KOSCHEVNIKOV zwang ihn am anschliessenden Mittwoch, dem 13.01.10 trotz seines Erschöpfungszustandes, an einer Nachstellung am «Tatort» mitzumachen. Später wird KOSCHEVNIKOV die Unverschämtheit haben zu unterstellen, diese Operation hätte auf Drängen seines Opfers stattgefunden.

Anlässlich der ersten Einvernahme (als sein Gedächtnisverlust noch nicht total war) hatte SÉGALAT erklärt, zuerst die Zentrale alarmiert zu haben. Zwischen diesem Anruf um 21.15 Uhr und dem Eintreffen der Ärztin um 22.04 Uhr (49

Minuten) habe er in Panik und an Blutphobie leidend grob die Blutlache aufgenommen, die Kleidung und die Haare der Toten geordnet usw.

Die Video-Aufnahme dieser Nachstellung ist in Transkription übertragen worden (*Le procès Ségalat – Un acquittement contesté*. Jacques SECRETAN, Seiten 28 – 42, Verlag Mon Village, 2012). Es ist festzustellen, dass KOSCHEVNIKOV «vergessen» hat, diese Nachstellung auf die vom Verdächtigen vorgegebenen zeitlichen Abläufe der Periode zwischen 21.15 und 22.04 Uhr zu orientieren. Das wird Tür und Tor öffnen, diese Phase des Geschehens frei nach dem Gutdünken und den Bedürfnissen der Ankläger auszulegen (siehe Plädoyer des «Generalstaatsanwaltes» weiter unten im erwähnten Buch).

Es versteht sich von selbst, dass KOSCHEVNIKOV das Anbegehren der Verteidigung für überflüssig erachtete, das Gutachten eines Gastroenterologen einzuholen (gleiches Buch, Seite 92). Hingegen räumte er der Verteidigung die Möglichkeit ein, einen gerichtsmedizinischen Gegenexperten zu ernennen, mit vollem Zugang auf die Gerichtsakten. Vorschnell rühmte der französische Verteidiger PORTEJOIE diese offene Bereitschaft der Schweizer Justizbehörden, Anträge der Verteidigung gutzuheissen (*Les nuits blanches d'une robe noire*. Gilles-Jean PORTEJOIE, Seite 149, Verlag du Moment, 2015).

Das war eine vorschnelle Verallgemeinerung, denn der Verfasser dieser Zeilen kam z.B. nie in den Genuss solcher Zugeständnisse der Schweizer Schergen. Solche Entscheide sind Personen-bezogen. KOSCHEVNIKOV's Boss **COTTIER** wird anschliessend ohnehin sich die Freiheit nehmen, die so gewonnenen Erkenntnisse zu kippen.

In der Anklageschrift hat KOSCHEVNIKOV die Ankunftszeit der Ärztin um 14 Minuten vorverschoben (*Le procès Ségalat – Un acquittement contesté*. Jacques SECRETAN, Seite 20, Verlag Mon Village, 2012)! Die Ermittler werden so die Möglichkeit haben zu unterstellen, die «sorgfältige» Reinigung des Tatortes hätte vor dem Telefonanruf um 21.15 Uhr stattgefunden,

mit der Absicht, den «Tatort» vorsätzlich zu verändern. Die vorgebrachte Version der angeblichen «sorgfältigen» Reinigung ist von der Ärztin DELESSERT verneint worden (gleiches Buch, Seite 146) sowie auch vom Rechtsanwalt DISCH, der drei Tage danach bei der Nachstellung (reconstitution) anwesend gewesen war, und ebenfalls überall Blutreste gesehen

hatte.

Schlussendlich hatte KOSCHEVNIKOV in der Anklageschrift auch festgehalten, der Angeklagte hätte die Tote am Hals gewürgt (gleiches Buch, Seite 20), obwohl die Waadtländer Gerichtsärzte dies kategorisch ausgeschlossen hatten (gleiches Buch, Seite 119).

KOSCHEVNIKOV hatte diese Untersuchungen geleitet und auf Grund dieser Tatsache ist er ebenfalls verantwortlich für die Unterlassungen und Fehler der Ermittler der Kripo VD (beschrieben im Buch *Der entlarvte «Rechtsstaat»*. Gerhard ULRICH, Verlag Samizdat, 2016.). In Anbetracht des Vorangegangenen ist davon auszugehen, dass er jene sogar dazu ermuntert hatte, gewisse Handlungen zu türken.

Hier zum Abschluss dieses Unterkapitels sei eines der Zitate des Verteidigers Gilles-Jean PORTEJOIE angeführt:

*«... als man den Staatsanwalt KOSCHEVNIKOV glaublich während einer Fernsehsendung auf France 2 befragt hat. Er sagt, zu einem gegebenen Zeitpunkt sei die Sache schief gelaufen und stellt sich die Frage: .Hat er sie die Treppe hinuntergestossen und sie anschliessend mit einem stumpfen Gegenstand geschlagen?'. Dies ist von anerkennender Offenheit. Er sagt, es sei dies sein Gefühl und fügt hinzu: .Dies ist nicht unbedingt die Realität. '» (Le procès Ségalat – Un acquittement contesté. Jacques SECRETAN, Seite 2012).*

Derselbe KOSCHEVNIKOV hat Herrn SÉGALAT während 2 ½ Jahren um

jeden Preis bis zum erstinstanzlichen Prozess in Untersuchungshaft gehalten, natürlich im vollen Bewusstsein, dass dieser sein Amtsmissbrauch von seinen Vorgesetzten blindlings gedeckt würde. Die gesetzlichen Gründe, jemanden in Untersuchungshaft zu behalten sind: die Notwendigkeiten der Untersuchung, die Rückfallrisiken/Gefahren für die Gesellschaft, die Verdunkelungsgefahr und das Fluchtrisiko.

Herr SÉGALAT ist aus einem ganz anderen, gesetzeswidrigen Grund in Untersuchungshaft versenkt geblieben: Er hatte kein Geständnis abgelegt. Im Gegensatz dazu hat der Generalstaatsanwalt VD **COTTIER** einem Sexualstraftäter – der seine Missetaten gestanden hatte, tatsächlich einen Ablass zugestehen wollen.\* Die «Zusammenarbeit» mit den Ermittlern soll eben belohnt werden!

\*Der Generalstaatsanwalt wollte einem geständigen Sexualstraftäter die provisorische Freilassung gewähren, wurde aber vom Bundesgericht zurückgepiffen. *20 minutes*, 17.03.14).

## **Profil**

Ausbildung als Kriminalist. Es scheint, dass er um das Jahr 2000 herum einen Pfrund als Staatsbeamter ergattert hat. Anfangs 2015 war der Mann wahrscheinlich etwas älter als 40 Jahre alt.

KOSCHEVNIKOV ist im Jahr 2004 mit einer Negativreferenz in der verwendeten Datenbasis aufgetaucht. Die Affäre SÉGALAT hat ihm seine dritte Negativreferenz eingebracht. Allerdings handelt es sich da um eine schwerwiegende Angelegenheit (Justizverbrechen).

Die Affäre SÉGALAT ist dem jungen «Untersuchungsrichter» anfangs 2010 in den Schoss gefallen, welche es ihm erlaubte, sich einen Namen zu machen. Siehe *Une condamnation bâtie sur du sable – L’affaire Ségalat*. Jacques SECRETAN, Verlag Mon Village, 2015

*Der entlarvte «Rechtsstaat» oder Die skandalöse Verurteilung von Laurent Ségalat*. Gerhard ULRICH, Verlag Samizdat, 2016

Mit der Vereinheitlichung der Strafprozessordnung angangs 2011 wurde KOSCHEVNIKOV automatisch zum Staatsanwalt befördert. Heute ist er in der Staatsanwaltschaft des Waadtländer Ostens untergebracht.

## **Hobby**

Volley Ball

## **Referenzliste (seit dem Jahr 2004 gesammelte Beobachtungen)**

**Anzahl Negativreferenzen: 3**

**Anzahl Positivreferenzen: 0**

**KOSCHEVNIKOV ist ein manipulierbarer Knecht des Generalstaatsanwaltes [Eric COTTIER](#)**

**Bewertung der Juristen**

13.05.17/GU